

Leben in Seelbach besser gestalten

Erste Tagung der Generationenwerkstatt am Samstag schafft Überblick zu Vorteilen und Nachteilen der Gemeinde

Von Endrik Baublies

Seelbach. Was bietet die Gemeinde Seelbach für Kinder, Familien oder Senioren an? Wo gibt es Defizite und was ist hier lebenswert? Eine neue Generationenwerkstatt will prüfen, wie sich die Einwohner gegenseitig unterstützen oder ergänzen können.

Die Kommission Familie und Soziales hat am Samstag im Bürgerhaus diese Generationenwerkstatt mit einer ersten gemeinsamen Sitzung ins Leben gerufen. 14 Einwohner der Gemeinde stellten das erste Ergebnis gemeinsam vor. Moderator dieses Treffens war Hans-Jürgen Lutz, Jugendhilfereferent des Landratsamts.

Lutz stellte drei Begriffe voran: Wohlfühlen, Infrastruktur und Engagement, die Säulen, auf denen die Arbeit der Generationenwerkstatt aufbauen kann. Dazu nannte er eine erste Bilanz: »Die Attraktivität Seelbachs wird als gut eingeschätzt.« Allerdings erklärte Lutz auch, dass man bei der ersten Sitzung das Thema Jugend weitgehend ausgelassen habe. Ein künftiges Jugendforum sollte da eigene Ideen entwickeln.

Hans-Jürgen Lutz (Jugendhilfepfänger im Landratsamt und Moderator) bei der Präsentation der ersten Ergebnisse.



Das Thema Bildung ist der Generationenwerkstatt wichtig. Diana Frei, Verbindungslehrerin der Grund- und Werkrealschule, stellte die ersten Ergebnisse ihres Arbeitskreises vor. Wichtig sei, vorhandene Ressourcen der Schulen zu nutzen und Fähigkeiten von Schüler weiter zu entwickeln. »Es gibt ganz viel, was noch entstehen kann«, sagte Frei.

Gerd Hilberer, seit diesem Schuljahr Rektor der Werkrealschule, präsentierte die Ergebnisse der zweiten Arbeitsgruppe, die über die Ressourcen des Ortskerns, also die vorhandene Infrastruktur nachgedacht hatte. Wichtigstes Anliegen: Die Belebung

des Ortskerns. Hilberer verwies auf leer stehende Geschäftsräume in der Marktstraße. Andererseits besitze die Gemeinde mit Klosterplatz (Samstagmarkt) und dem Klostergarten samt Bürgerhaus auch eine gute Infrastruktur im Ortskern. Eine Anregung der Arbeitsgruppe ist, eine neue Möglichkeit für Begegnungen im Zentrum zu schaffen.

Am Thema Begegnung knüpfte die dritte Arbeitsgruppe nahtlos an. Marlene Schneider, Sprecherin der Kommission Familie und Soziales, regte an, eine Art Generationencafé zu schaffen. Das Gebäude dazu gebe es: Das Bahnhöfle unweit des

Klostergartens. Es werde bereits für kulturelle Veranstaltungen wie Ausstellungen genutzt. Da aber hier mehr möglich wäre, war der Vorschlag des dritten Arbeitskreises, dieses Café dort als neuen Treffpunkt einzurichten.

»Überall kommt der Begriff Begegnung vor.« So lautete das abschließende Fazit des Moderators Lutz nach den drei Präsentationen. Bürgermeister Thomas Schäfer freute sich über drei wichtige Konzepte mit eigenen Arbeitskreisen, die man nun weiterentwickeln wird. Und konkret bezeichnete Schäfer »das Bahnhöfle als ein Projekt der Gemeinde, auf das wir stolz sein können«. Die Kritik,

»dass Ressourcen dort zu wenig genutzt werden«, nahm er auf.

INFO

Ergebnisse

► Generell hat die Gemeinde Seelbach mit dem Schwimmbad, den Vereinen, dem Bahnhöfle, der Glatzenmühle, der Gemeindebücherei und dem kooperativen Bildungszentrum ein gutes Angebot.

► Als gut bewertet wurden die Gastronomie, das Angebot des Einzelhandels in der gesamten Gemeinde und die Bebauung. Auch das kulturelle Programm werden als gut bewertet.

► Kritik gab es bei der Anbindung an den ÖPNV, der Anzahl der Arbeitsplätze in der Gemeinde sowie einer fehlenden Barrierefreiheit für Behinderte.

► Die Generationenwerkstatt ist für alle Anregungen, Wünsche oder Kritik dankbar. Ansprechpartner zum Thema Bildung sind Diana Frei und Tobias Hummel, Verbindungslehrer der Grund- und der Werkrealschule. Ansprechpartner für die Entwicklung des Ortskerns ist das Rathaus. Für das Thema Begegnung ist die Kommission Familie und Soziales Ansprechpartner.

Lahren Zeitung, 1. Okt. 2012